

Heimatliche Klänge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Und nun, liebe Hörer, können wir etwas verschnauften, der Torwart gibt den Ball nicht mehr her.“

Heimatliche Klänge

Von meinen Auslandsreisen und Studienaufenthalten zurückgekehrt, erlausche ich vor einer Wirtschaft meiner Wohngemeinde folgendes Gespräch eines Ehepaares:

Er, nachdem er aus dem Wagen gekrochen ist und den Mantel ausgezogen hat: «Da, heb mer de Sack!» – Sie: «Häsch aber au wider der eltscht Cheib aagleit!»

Wie ich mich einer Baustelle nähere, kommentiert ein Arbeiter die schon ausgeführte und noch zu bewältigende Arbeit in so geläufiger Sprache aus seinem Spezial-Wörterbuch, daß mir jeglicher Zweifel schwindet, ob ich mich im Traum oder in Wirklichkeit in meiner Heimat befinde.

PE

Büroluft ...

In der Firma Ix in Ypsilon, einem alteingesessenen Unternehmen, arbeitet der Buchhalter seit 50 Jahren. Er ist 70 Jahre alt. Der Prokurist, sein Freund und Jaßkollege, ist 75 Jahre alt. Dieser erkundigt sich, aus einem Zimmer ins andere schreiend: «Du Emil, der wieviele ist heute?» «Der sechsundzwanzigste», antwortet der Buchhalter. «Dieses?» tönt es zurück.

mht

Auswahl in jeder Preislage
Braustube Hürlmann
 Bahnhofplatz Zürich

Nach der Zürcher Waffenschau

Was man zu zeigen vergessen hat:
 den Original-Gewehrgriff, als Hauptwaffe;
 eine Sammlung aller gegenwärtig getragenen Uniformen;
 eine Übersicht über alle neuen und alten Abzeichen der Waffengattungen, Spezialistenabzeichen usw.;

die alten Offiziers-Gürtel-Schnallen im Vergleich mit der neuen Ausführung der schweizerischen Offiziers-Gürtel-Schnalle.

HG

Was Nummer elf wissen sollte

«Sii, Fräulein, chönid Si mir säge, was de Riise Goliath für ne Schuenummere gha häd?»

fis